

# Adhese® Universal

Das universelle Adhäsiv



# Alles auf einen Klick

- Ca. 190 Einzelzahn-Anwendungen pro 2 ml VivaPen®\*
- Direkte und indirekte Restaurationen und alle Ätztechniken
- Hohe Haftwerte auf trockenem und auf feuchtem Dentin

\* Daten auf Anfrage

[www.ivoclarvivadent.de/adheseuniversal](http://www.ivoclarvivadent.de/adheseuniversal)

**ivoclar**  
**vivadent**  
passion vision innovation

Ausgabe 38/2016

## Versicherung auch trotz Parodontitis möglich

**Zahnzusatzversicherungen:** Suche nach passendem Angebot – Gabriele Bengel informiert über Neuigkeiten (4)

„Besteht eine ärztlich festgestellte Zahnbett-erkrankung?“ fragt die AXA in ihrem Antrag auf Zahnzusatzversicherung. „Besteht eine Erkrankung oder Verletzung des Zahnhalteapparats (zum Beispiel Parodontitis, Gingivitis, Zahnfleischbluten)?“ will die Bayerische wissen. Und bei der Württembergischen lautet die Frage: „Besteht oder bestand in den letzten zwei Jahren eine ärztlich festgestellte Zahnbett-erkrankung (zum Beispiel Parodontose)?“ – Diese drei Beispiele stehen stellvertretend für viele andere Antragsformulare. Immer häufiger wollen Versicherer nicht nur die Anzahl fehlender und ersetzter Zähne wissen, sondern verlangen auch Angaben über Zahnbett-erkrankungen.

**Risiko für Versicherer:** Der Grund dafür liegt in dem mehrfach erhöhten Risiko, das der Versicherer bei Parodontitis-Erkrankten übernimmt. Im Leistungsbereich Zahnersatz besteht ein höheres Risiko für vorzeitigen Zahnverlust. Im Bereich Zahnbehandlung, der ja in den neueren Zahnzusatzversicherungen mit abgedeckt wird, wird der Versicherer häufig Eigenanteile der Patienten bei Parodontitisbehandlungen erstatten müssen. Und im Prophylaxe-Bereich geht der Versicherer davon aus, dass Parodontitis-Erkrankte die tariflichen Leistungen jedes Jahr voll ausschöpfen werden.

**Viele Anträge abgelehnt:** Muss der Antragsteller bei AXA oder der Bayerischen die oben genannten Fragen mit „ja“ beantworten, wird der Antrag ohne weitere Prüfung abgelehnt. Ebenso gehen auch andere Versicherer, wie zum Beispiel Janitos und Halle-sche, vor. Das liegt natürlich nicht nur am erhöhten Risiko, sondern auch ein wenig daran, dass die Versicherer ihren Bearbeitungsaufwand bei Zahnzusatzversicherungen so gering wie möglich halten wollen. Schließlich sind die monatlichen Beiträge, gemessen an einer Vollversicherung, sehr niedrig. Eine weitgehend maschinelle Prüfung und Abarbeitung der Anträge wird daher von vielen Versicherern angestrebt.

Die Krankenversicherer aus dem Konzern der Versicherungskammer Bayern lehnen die Anträge von Parodontitis-Erkrankten nicht komplett ab. Vielmehr steht im Antragsformular gleich ein Leistungsausschluss für Parodontosebehandlungen, den der Antragsteller mit seiner Unterschrift automatisch akzeptiert. Für Zahnersatzmaßnahmen und Prophylaxe bleibt der tarifliche Versicherungsschutz uneingeschränkt bestehen.

**Prüfung der Taschentiefe:** Einige Versicherer verlangen bei diagnostizierter Parodontitis, dass der Antragsteller einen aktuellen Untersuchungsbericht inklusive Parodontalstatus von seinem Zahnarzt einreicht. Die

Entscheidung, ob der Antrag abgelehnt oder mit Leistungseinschränkungen angenommen wird, treffen die Versicherer anhand der Tiefe der Zahnfleischtaschen. Erfahrungsgemäß werden noch Versicherungsangebote gemacht, wenn die Taschen überwiegend nicht tiefer als fünf Millimeter sind. Meistens werden dabei die Leistungen für PAR-Behandlungen ausgeschlossen oder auf einen jährlichen Höchstbetrag begrenzt. So agieren zum Beispiel die Württembergische und die ARAG.

**Uneingeschränkter Versicherungsschutz:** Die DKV und die Stuttgarter beispielsweise gehören zu den wenigen Versicherern, die bislang auf die Frage nach Zahnbett-erkrankungen verzichten. Die Stuttgarter will nur die Anzahl fehlender und ersetzter Zähne wissen, und die DKV fragt im Antrag nur nach laufenden Behandlungen und fehlenden Zähnen. Bis zu drei fehlenden Zähnen nimmt die DKV noch Anträge an. Pro fehlendem Zahn ist ein Zuschlag zu bezahlen. Bei der Stuttgarter sind fehlende Zähne vom Versicherungsschutz ausgeschlossen, und insgesamt werden nur Patienten versichert, bei denen die Gesamtzahl von fehlenden und ersetzten Zähnen nicht mehr als acht beträgt.

Natürlich spielt die Parodontitis keine Rolle bei den Versicherern, die im Antrag gar keine Frage stellen, wie zum Beispiel UniVersa, R+V und Ergo Direkt. Bei diesen sind allerdings bedingungs-gemäß Zähne, die bei Antragstellung fehlen und noch nicht dauerhaft ersetzt sind, vom Versicherungsschutz ausgeschlossen. Daher passt dieser Versicherungsschutz nicht zu jedem Patienten.

**Zahnzusatzversicherung prüfen:** Auch Patienten mit Parodontitis können einen umfassenden und hochwertigen Versicherungsschutz für alle zahnärztlichen Maßnahmen bekommen. Die Suche nach der passenden Zahnzusatzversicherung ist nur etwas aufwendiger als bei gesundem Zahn-bett. Oftmals ist es für Parodontitis-Patienten, die mehr als einmal pro Jahr zur Professionellen Zahnreinigung gehen, auch lohnenswert, Zahnersatz bei Versicherer A und Zahnbehandlung plus Prophylaxe bei Versicherer B zu versichern. Solche Kombinationen werden von Fachleuten individuell zusammengestellt und können zu einem besseren Preis/Leistungs-Verhältnis für den Versicherten führen. (Detaillierte Leistungsübersichten von Zahnzusatzversicherungen für PAR-Patienten können bei der Autorin per Mail angefordert werden.)

Gabriele Bengel, Esslingen

(wird fortgesetzt)

### Über die Autorin

Die Autorin dieses Beitrags, **Gabriele Bengel**, war viele Jahre lang in der Versicherungsbranche tätig. Sie hat sich bereits während ihres BWL-Studiums auf das Versicherungswesen konzentriert und die Materie von der Pike auf gelernt. Inzwischen hat sie sich auf Krankenversicherung spezialisiert und kennt Produkte und ihre Besonderheiten ebenso wie Vertragsgestaltung und Leistungsbe-arbeitung. Bengel ist Geschäftsführerin



der To:dent.ta GmbH (Hamburg, [www.todentta.de](http://www.todentta.de)) und hat sich unter anderem vorgenommen, mit ihrer Dienstleistung Licht ins Dunkel der Zahnversicherungstarife zu bringen und Zahnärzten und Patienten aufzuzeigen, dass „Versicherung“ auch einfach gehen kann. Die Autorin steht für Fragen gerne zur Verfügung und freut sich über Anregungen und Themenwünsche. Kontakt per E-Mail an [gabriele.bengel@todentta.de](mailto:gabriele.bengel@todentta.de)